

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kmpottic, Piazza Carlo I und Via Cenisio 2. Telefon Nr. 58.
Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 9 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ansträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 1 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei J. Kmpottic
Bola, Piazza Carlo I.

Volauer Tagesblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlags- Buchdruckerei J. Kmpottic, Piazza Carlo I Nr. 1 entgegen genommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h für die 5mal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Kuboff Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bola, Freitag, 13. Mai 1910

— Nr. 1544. —

Unsere Dreadnoughts und die Friedensgesellschaft.

Daß die Nachricht von der Kiellegung zweier Dreadnoughts für die österreichisch-ungarische Flotte eine Kundgebung der „Friedensfreunde“ zur Folge haben werde, war vorauszu sehen.

Ueberraschen und befremden aber muß der Ton der bezüglichen Resolution der „österreichischen Friedensgesellschaft“, der jenem der Separatikel einer gewissen, skrupellosen Presse auf ein Haar gleicht. Nur die Reklamesucht einer Vereinigung, deren Ziele realisiert werden können oder die offenkundige Absicht, allgemein bekannte Tatsachen böswilligerweise zu entstellen, konnte z. B. die „Friedensfreunde“ folgende, groteske Sätze schreiben lassen: „Dieser Sachverhalt (nämlich der Bau der Dreadnoughts auf private Rechnung) ist umso mehr zu beklagen, als von keiner Seite auch nur der leiseste Hinweis darauf gemacht werden konnte, daß ein erster Anlaß der äußeren Politik zu diesem Vorgange geführt habe. Wenn aber nunmehr auch Oesterreich-Ungarn in die Reihe jener Staaten eintreten will, welche das für alle Staaten zu immer größeren finanziellen Kalamitäten führende Wettlaufen mitmachen, so wird die so wünschenswerte Erleichterung der internationalen Lage nicht nur nicht herbeigeführt, sondern außerordentlich verschlechtert.“

Jeder logisch denkende Staatsbürger, jeder vernünftige Zeitungsleser, der die Frage der Flottenrüstungen der Großmächte verfolgt, wird zugeben müssen, daß der endliche Bau zweier österreichisch-ungarischer Schlachtschiffe vom Dreadnought-Typ nicht das Eintreten unserer Monarchie in das sogenannte „Wettlaufen“ bedeuten kann und soll. Niemand aber wird sich auch der Einsicht verschließen können, daß unsere Flotte der heute mächtigsten Kampfmittel des Seekrieges, der Dreadnoughts, entbehren kann, sobald unsere nächsten Nachbarn mit Energie und dem Aufgebot großer finanzieller Opfer den Ausbau ihrer Kriegesflotten betreiben. Dreadnoughts baut man nicht beim Eintreten eines „erassen Anlasses der äußeren Politik“ über Nacht. Wollen wir unsere braven Seeleute nicht hilf- und wehrlos aus ihren Geschützen unerreichbaren Distanzen von den Kanonen des Gegners zusammenschießen lassen, so müssen wir ihnen das Mittel geben, sich ihrer Haut zu wehren. Und dieses Mittel ist der Dreadnought.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Kriegesflotte beginnt sich endlich auch in den breiten Schichten der Bevölkerung unseres Vaterlandes durchzuringen, was das wachsende Interesse aller guten Oesterreicher und Ungarn für die Bestrebungen unseres

talträchtigen jungen Flottenvereines beweist. Und gerade deshalb sind Kundgebungen, wie die Eingangs beschriebene Resolution der Friedensgesellschaft — ohne Rücksicht auf die Persönlichkeit ihrer Inspiratoren und der ihnen zugrunde liegenden idealen Absichten — als antipatriotisch, ja staatsgefährlich entschieden zu verurteilen. Noch lange werden sich — so Gott will — die weltfremden Träumer, die sich „Friedensfreunde“ nennen, mit dem ihnen so lieben Drusch leerer Phrasen begnügen müssen, denn die Geschichte der Staaten sollen und müssen von ganzen Männern, von wahren Patrioten geleitet werden!

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 13. Mai 1910.

Sedenstage. 13. Mai: 1864: Seeschlacht bei den Dardanellen. Sieg der türkischen Flotte unter Murad über die venezianische unter Desfino. 1717: Maria Theresia, deutsche Kaiserin, geb. Wien, († 29. Nov. 1780, das.). 1779: Friede zu Teschen, beendete den Bayer. Erbfolgekrieg. 1792: Papst Pius IX., vorher Graf Rasini-Ferretti, geb. zu Sinigaglia, († 7. Febr. 1878). 1805: Theodor Graf Andrássy, ungar. Politiker, †, Budapest, (geb. 10. Juli 1830).

Ihre k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josepha fuhr gestern an Bord S. M. S. „Dinara“ von Brioni nach San Pelagio und zeichnete das Seehospiz durch Höchstherrn Besuch aus.

Die Erzherzoge Karl Franz Joseph und Maximilian werden dieser Tage in Brioni eintreffen, um die Pfingstfeiertage bei Höchstherrn Mutter, Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josepha zu verbringen.

Erzprinz Danilo von Montenegro ist gestern Abend samt Gemahlin in Pola mit Dampfer eingelangt und mit dem Abendessen nach Norden weitergereist. Der Erzprinz begibt sich nach London zum Leichenbegängnis König Eduards.

Hoftrauer. Für weiland Sr. Majestät, König Edward VII. von England ist eine 28tägige Hoftrauer angeordnet worden.

Konteradmiral i. P. von Jenit f. Aus Bozen wird gemeldet: Vorgestern erschloß sich hier der Konteradmiral i. P. Viktor v. Jenit. Der Lebensmüde war gestorbt.

Die Kaiserreise nach Bosnien. Wie berichtet, wird sich der Kaiser mit großem Gefolge Ende dieses Monats von Budapest nach Sarajewo und Mostar begeben. Die Abreise von Budapest dürfte am 20. d. M. nachmittags, die Ankunft in Sarajewo am 30. d. M. erfolgen. Die Stadt Sarajewo, wo der Kaiser drei

Tage Aufenthalt nehmen wird, trifft großartige Vorbereitungen, um dieses denkwürdige Ereignis in würdiger und feierlicher Weise zu begehen. Die ganze Stadt wird festlich geschmückt sein und eine Reihe von Veranstaltungen wird Gelegenheit bieten, daß der Kaiser mit allen Schichten der Bevölkerung in Berührung kommt. Bisher sind eine große Parade, eine Rundfahrt durch die Stadt, ein Besuch im Bad Fildze, Empfänge aller Behörden und Korporationen und schließlich allgemeine Audienzen vorgesehen. Der Kaiser wird fünf Zimmer im alten Konak bewohnen, dem Schloß, in dem auch der Landeschef residiert und das vor einigen Jahren neu eingerichtet worden ist. Von Sarajewo fährt der Kaiser nach Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina; dem Aufenthalt in diesem Orte wird ein Tag gewidmet sein. Selbstverständlich wird bei der Ausarbeitung des endgültigen Programms auf das Alter des Monarchen und die Notwendigkeit, ihm größere Strapazen zu ersparen, die höchste Rücksicht genommen werden. Der Kaiser wird auf der Fahrt durch Bosnien den neuen Hofzug benötigen, den die Direktion der bosnischen Staatsbahnen hat erbauen lassen. Auf der ganzen Reise wird für den Kaiser Wiener-Hochquellenwasser, das er nur ungern entbehrt, mitgeführt werden.

Der Kaiser in der Jagdausstellung. Seine Majestät der Kaiser besichtigte Dienstag nachmittags die Jagdausstellung. Der Kaiser fuhr um 2 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten G. d. K. Grafen Paar und des Grafen Hoyer, von den Hochrufen des Publikums begrüßt, vor der Terasse des Fremdenverkehrs pavillons vor, wo der Präsident der Ausstellung Fürst Fürstenberg den Monarchen empfing und ihm für die Gnade dankte, daß er doch noch Zeit gefunden habe, die Ausstellung zu besichtigen. Der Kaiser wendete sich der Festerasse zu und bewunderte dann das Gesamtbild der Ausstellung. In der großen Halle des Fremdenverkehrs pavillons hatten sich alle jene Diplomaten, offizielle Persönlichkeiten, fremdländischen Vertreter und Funktionäre des Komitees eingefunden, die Sr. Majestät vorgestellt werden sollten. Man sah die Minister Freiherr v. Burian, Ritter und Graf, die Botschafter von Tschiroschi, Herzog von Avarna und Crozier und die Gesandten Freiherr von Tucher, Graf Mey und Mustapha Khan, den Herzog von Ratibor und zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Marinepersonalverordnung. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhete allergnädigst zu verleihe: dem Konstruktionszeichner Oskar Ernst, anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand, das goldene Verdienstkreuz.

Kleines Feuilleton.

Neue Moden für Hochzeitskleider. Mit dem Frühling ist wieder die Hochsaison der Eheschließungen gekommen. Die Mode, diese strenge Tyrannin, hat auch vor dem Brautkleide, das sie bisher verhältnismäßig schonend behandelt hatte, nicht halt gemacht. An Stelle schwerer, starrer Seiden- und Damastgewebe, die oft wenig zu ihrer bräutlichen Trägerin paßten, sind leichte, fließende Stoffe getreten. Als Material verwendet man mit Vorliebe Crêpe-de-Chine, Liberty, Charmeuse, kurz alles, was sich in schmieglamen Falten dem Körper anpaßt. Der leuchtende Glanz des Atlas wird dabei oft noch durch einen Ueberwurf von Spitzen oder zartem Schieletüll gedämpft. Ein Brautkleid, das auf einer der letzten Hochzeiten der Londoner Gesellschaft viel Bewunderung fand, zeigte einen auf mattweißem Atlasgrund ruhenden Tüllüberwurf. Der Saum war mit einem breiten, perlengeschmückten Besatz geziert, deren stumpfer, milchfarbener Ton sehr vornehm wirkte. Derselbe Besatz wiederholte sich auf dem Nieder, lief über die Schultern und den kurzen Ärmel und legte sich als Abschluß rings um die Taille. Der Ueberwurf war auf der einen Seite in anmutigen Falten gerast, die ein zuff Orangeblüten zusammenhielt. An Stelle von Orangeblüten werden auch gern Lilien verwendet. Der Schnitt des Rockes ist auch beim Brautanzug möglichst eng und macht dem jungen Mädchen den Schritt zum

Altare dadurch nicht leichter. Des Sommers Lösung, den Halsausschnitt beim Brautkleide einzuführen, hat dagegen bisher nur wenig Anklang gefunden. In Paris ist man damit über einen schicklichen Versuch nicht hinausgekommen. Für unsere gut deutschen Begriffe bleibt nun einmal das hochgeschlossene Brautkleid die unantastbare Form. Für die Kleider der Brautjungfern gilt als Hauptbedingung, daß sie in jugendlichen, lichten Farben gehalten sind und jeden aufdringlichen Prunk vermeiden. Ein solches Kleidchen, das ebenfalls kürzlich auf einer Londoner Hochzeit getragen wurde, bestand aus mattblauem Seidenmuffelino über weißem Atlas. Als einziger Auszug waren blaue und rosa Seidenrosen verwendet, die sich über Kopf, Nieder und Ärmel rankten. Ein großer Hut aus goldgelbem toskanischem Stroh, auf beiden Seiten hochgeschlagen und mit einem Rosenkranz geschmückt, vervollständigte dieses anmutige Kostüm, das des Hofs Watteaus wert gewesen wäre. Sehr eigenartig wirkte auch die Toilette einer jungen Frau, die eine leuchtendblaue Atlasrobe gewählt hatte. Das eng anschließende Nieder zeigte ein Stickereimuster in byzantinischem Stil, dessen Motive sich auf dem Rock wiederfanden. Das ganze war in einen Schleier von staubgrauem Seidenmuffelino gehüllt, und diese Farbzusammenstellung machte einen sehr vornehmen, aparten Eindruck. Endlich hat die Mode sich auch der Brautmutter freundlich angenommen und gestattet ihr, in Anbetracht ihres oft noch recht jugendlichen Aussehens,

außer dem herkömmlichen Schwarz und Violett auch kleidamere, hellere Farben, wie namentlich Silbergrau und Braune.

Ta-ra-ra-boom-de-ay. Dieser Tage ist in London Miss Lottie Collins gestorben, die vor zwanzig Jahren zum erstenmale den Gassenhauer sang, der, wie kein anderer, im Fluge die ganze Welt eroberte, so daß selbst Bismarck im Innersten Afrikas einen Reger mit einer Drehorgel vorband, auf der er Ta-ra-ra-boom-de-ay ableierte. Miss Collins sang das Lied zum erstenmale im Pavillon am Piccadilly-Cirkus in London im Oktober 1890, und in acht Tagen hatte es ganz London erobert, nach einem Jahre das übrige Europa und Amerika und dann die ganze Welt. Die Melodie kam ursprünglich aus St. Louis gesungen, erregte aber keine Beachtung. Erst als Miss Collins sich einen Text dazu schreiben ließ und es vortrug, gewann es die ungeheure Popularität.

Frauen in Uniform in der Kaserne. Ein eigenartiger Fall wird demnächst in München das Schöffengericht beschästigen. Zwei Frauenpersonen halten sich Uniformen eines dort garnisonierenden Artillerie-Regiments zu verschaffen gewußt und waren auch als Soldaten verkleidet eines Abends undenkbar in die Kaserne und in die Schlafräume der Mannschaften gelangt. Erst hier wurden die Eindringlinge nach einiger Zeit entdeckt und dann festgenommen.

Dienstübergabe. Aus dem Hafendirektorats-Befehl: Einen mit allergnädigst bewilligten kurzen Urlaub antretend, übergebe ich mit heutigem Tage die Geschäfte des Hafendirektorats und Kriegshafenkommandos an Vizeadmiral Eugenio von Ziegler. — Julius von Ripper, k. u. k. Vizeadmiral.

Dienstbestimmungen. Laut Marinekommando-Telegramm werden bestimmt: Auf S. M. S. „Dalmat“: Seeführer Otto Stöcker (offiziersdiensttuend). — Zum k. u. k. Hafendirektorat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregattenleutnant Rudolf Schlicht.

Der Halleysche Komet. In der gestrigen selten klaren Nacht wurde der Halleysche Komet gegen halb 3 Uhr früh von vielen Bewohnern unserer Stadt mit freiem Auge beobachtet. Der Anblick des Kometen, der in südlich hellem Glanze erschien, war ein herrlicher. — Hierzu teilt uns ein Leser freundlichst mit: Nach 2 Uhr nachts wurde der Schweif sichtbar, 2 Uhr 50 Minuten war der ganze Komet zu sehen. Der Schweif hatte einen prächtigen Anblick, da er sich zirka 35 Grad am Himmelsgewölbe hinzog. Viele der zahlreichen Beobachter meinten anfänglich, der Strahl komme aus dem Scheinwerfer eines östlichen Forts. Bald aber machte der aufsteigende Kern des Kometen diese Meinung unrichtig. Der Komet ist besonders von den östlichen Hügeln der Stadt und vom Monte Nizzi in seiner ganzen Ausdehnung zu sehen.

k. u. k. Yachtgeschwader. Wie wir seinerzeit berichteten, beginnen am Sonntag den 15. d. M. die Segelregatten des k. u. k. Yachtgeschwaders. In unserer Sonntagnummer bringen wir das ganze Programm nochmals in übersichtlichster Weise. Die Preise, von denen jene Seiner Majestät und des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand noch nicht eingelangt sind, sind sehr schön. Von diesen seien u. a. erwähnt: Zwei sehr hübsche Majolica Desserttassen mit goldenen kleinen Gitterchen umrandet von Ihrer k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josepha; ein kunstvoll ausgeführtes, goldenes Kaffeeservice für zwei Personen von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Biechtenstein; ein silbernes reiches Viktorservice von Frau Baronin Buterovitz; ein schweres silbernes Rauchset von Prinzen Koburg; eine sehr hübsche, silberne Rauchgarnitur von Baronin Reinetz; ein großer silberner Pokal vom Oesterreichischen Flottenverein; eine feine, glatte, silberne Standuhr mit Regattenbild von Sr. Erz. Graf Duquoy; ein schwerer silberner Tafelaufsatz von Georg Ritter v. Hütterot; eine silberne Eierlochmaschine vom Grafen Harrach; ein silberner Champagnerkühler vom Grafen Andrássy; ein goldener Brioniopokal von Generaldirektor Kupelwieser; eine große goldene Punschbottle von Paul Ritter v. Schoeller; ein kombiniertes, sehr elegantes Rauch-, Kaffee- und Viktorservice aus Silber und einer Etage von Anton Dreher jun.; ferner noch viele sehr hübsche Preise wie silberne Schalen, Potale, Rauchgarnituren u. a. vom k. u. k. Yachtgeschwader.

Elektrische Kleinbahn zum Kaiserwalde in Pola. Die „Wiener Zeitung“ verlaubbart eine Rundmachung des Eisenbahnministeriums vom 1. d., betreffend die Konzessionierung der mit elektrischer Kraft zu betreibenden normalspurigen Kleinbahnlinie vom Kasariopark zum Kaiserwalde in Pola.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommando-Telegramm ist S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ am 9. Mai in Montevideo eingelaufen. Aufenthalt 7 Tage. Alles wohl.

Marshieren von Truppen auf Gehwegen. Mannschaftsabteilungen dürfen die Trottoirs (Gehwege) nur dann benutzen, wenn die Fahrwege unpraktikabel sind und haben in diesem Falle die Hälfte derselben freizulassen, dementsprechend in Reihen zu marschieren, bzw. einzeln abzufallen.

Unsere Unterseeboote. Auf Grund der im Jahre 1908 gemachten Bestellungen ist die k. u. k. Kriegsmarine allmählich in den Besitz von sechs Unterseebooten gelangt, von welchen das erste im Februar 1909, das letzte vor wenigen Tagen zur Ablieferung an die Marineverwaltung gelangt ist. UI und UII, dem amerikanischen Gale-Typ angehörend, wurden unter Aufsicht des Konstrukteurs von einheimischen Arbeitsträften im Seearsenal zu Pola gebaut und montiert, welche Aufgabe kürzlich zu Ende geführt wurde. UIII und UIV gelangten im Frühjahr 1909 durch die Germania-Werft in Kiel zur Ablieferung, nach deren Entwürfen diese beiden Boote auch gebaut sind. UV und UVI endlich waren bei Whitehead & Co. in Fiume, den Inhabern der amerikanischen Holland-Patente, in Bestellung gegeben worden und gelangten jetzt zur Ablieferung. Die sechs Boote, die, paarweise gleich, drei verschiedenen Systemen angehören, werden in der mit 15. Juni l. J. beginnenden Sommermanöverperiode unserer Eskader einer eingehenden Vergleichsprobung unterzogen werden, deren Ergebnis für die zukünftige Typenwahl bestimmend sein wird. Das Displacement dieser Boote schwankt zwischen 250 und 280 Tonnen; sie laufen 7 1/2 bis 8 1/2 Seemeilen unter Wasser, bei normaler Schwimmlage 11 1/2 bis

12 1/2 Seemeilen. Sie führen als Waffe zwei bis drei Torpedos. Der Kaufpreis per Boot variiert zwischen 1 1/2 bis 1 5/8 Millionen Kronen. Die heutigen Eskadermanöver der Sommerperiode werden die ersten Übungen sein, bei welchen sämtliche sechs Unterseeboote zur einheitlichen taktischen Verwendung gelangen. Zur Ergänzung des Standes der Torpedoflotte der Oesterreichisch-ungarischen Marine sind im vorigen Jahre sechs Boote eines neuen Typs an das Stabilimento Tecnico und sechs weitere an die Danubius-Werft in Fiume zur Bauvergebung gelangt. Jedes dieser in erster Linie für den Küstenverteidigungsdienst bestimmten, 110 Tonnen displacierenden Boote stellt sich auf 400 000 Kronen. Mit ihren Petroleummotoren von 23 000 Pferdekraften entwickeln diese kleinen Fahrzeuge die bemerkenswerte Geschwindigkeit von 28 1/2 Seemeilen, so daß sie mit ihrer starken Torpedoarmerung von vier bis fünf Stück Whiteheadtorpedos und ihrer Artillerie von zwei 47 Millimeter-Schnellfeuerkanonen ein sehr nützliches Element der Flotte darstellen. Das erste dieser Boote wurde im Herbst vergangenen Jahres abgeliefert und seither sind auch die übrigen fünf der vom Stabilimento übernommenen Boote zur Uebernahme gelangt. Die Fertigstellung der auf die ungarische Industrie entfallenden Boote hatte sich aber wegen verschiedener in Fiume bestehenden Schwierigkeiten etwas verzögert. Seither ist aber auch in Ungarn ein rascheres Bautempo eingetreten, so daß im Laufe der nächsten Wochen sämtliche Boote dieser Bestellung zur Einreichung in die Flotte gelangen werden. Diese Fahrzeuge werden nach einer neuen Verordnung mit den römischen Zahlen I—XII bezeichnet.

Trabrennen in Triest. Sonntag den 15. d. beginnt in Triest ein großes internationales Trabrennen, für welches 12 Tage anberaumt sind. — y.

D selbige Nachtruhe. Ein in seiner Nachtruhe sich benachteiligt fühlender Leser ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: In einer der letztvergangenen Nächte spielte sich vor der im Hause Nr. 1 der Via Promontore befindlichen Frühstücksstube eine Szene ab, welche, falls sie Nachahmung finden sollte, die Schantlokalität überflüssig machen würde. Als nämlich um 1 Uhr die Wache auf die Sperrstunde aufmerksam machte, kam eine Gesellschaft, die noch nicht genug hatte, auf die Idee, einen Tisch, die nötigen Stühle, Gläser und Flaschen samt Inhalt mit auf die Straße zu nehmen, um dort weiter zu zechen. Daß dies nicht so geräuschlos vor sich ging, ist selbstverständlich, wurden doch während des Belages Gläser und Flaschen am Pflaster zertrümmert, was die vielen am Morgen vorgefundenen Scherben deutlich bewiesen. Nun ist es ja jedermanns Sache, sein überflüssiges Geld auf irgend eine Art und Weise und so schnell als möglich los zu werden, nur soll man dabei bedenken, w a n n, w i e und w o dies geschieht und ob seine Mitmenschen dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden oder nicht. Daß dies aber hier der Fall war, ist umso bedauerlicher, als die Wache Zeuge der Szene war und nicht daran dachte, daß dadurch die Nachtruhe anderer ebenso gestört wird, als wenn ein Betrunkener jöhlt. Es wäre gut, wenn maßgebendenorts dieser Sache einigermassen entgegengebracht würde, um der irrigen Ansicht zu steuern, „daß da die Wache nicht gemacht kann, nachdem ja das Lokal um die gesetzliche Stunde geschlossen wurde“. — o — Wir können dem Einsender obiger Zeilen nur bestimmen und würden uns für derartige nächtliche Straßengelage ebenfalls bedanken.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Konzert der Filiale der „Glasbena Matice“ aus Laibach. (gemischter Chor), Ensemble des slovenischen Gesang- und Musikvereines aus Görz (Pevoško in glasbena društvo v Gorici), veranstaltet unter der Direktion des Vereinskapellmeisters Michl am Pfingstsonntag, 15. d. M., im Garten, bzw. im Saale des „Karolovi Dom“ ein großes Konzert, unter Mitwirkung der Musikkapelle der k. u. k. Kriegsmarine. Anfang um 5 Uhr nachmittags. Die Kassa wird um 4 Uhr eröffnet. Entree in die obere Abteilung des Gartens 1 Krone, in die untere 60 Heller per Person. Im Falle schlechten Wetters findet das Konzert um 8 Uhr abends im Saale statt. Entree: Erste Reihe mit Sitz 3 Kronen, zweite 2 Kronen, dritte 1 Krone 50 Heller; Stehplätze 1 Krone, Galerieentree 60 Heller. Das Gesang- und Konzert-Programm wird an der Kassa erhältlich sein.

Militärisches.

Urlaube. 14 Tage Urlaub Napoleon Vouis Eder von Bavel (Wien). 28 Tage Stabsfeuermann Franz Supicic (Selbe). 10 Tage Wächter. Ludwig Melchior (Koply und Def.-Ing.), Marineleutnant Franz Joannet (Wime und Jellane). **Torpedoboot ohne Rauchfang.** Der Oberleutnant des italienischen Marinegenies Calabritto, Direktor der Werke zu Castellamare, erfand eine Verbesserung am Motor der Torpedoboots, indem es durch elektromechanische Kontakte und durch ein besonderes System elektrischer Ventilatoren er-

möglicht wird, die Verbrennungsgase ohne Schlot aus dem Schiffskörper zu leiten. Das neue System ermöglicht eine raschere Anheizung der Kessel und somit auch eine raschere Bereitstellung der Torpedoboots. Der erste Versuch mit einem adaptierten Torpedoboot Typ „Schikan“ ist gut gelungen. Die ganze Erfindung wird streng geheim gehalten.

Die deutsche Matrosenartillerie. Bekanntlich obliegt der artilleristische Schutz der deutschen Küstenbefestigungen nur teilweise der Festungsartillerie, von der nur ein Regiment (das 2.) in der Bedienung der Küstengeschütze ausgebildet ist, da die in den letzten Jahren bedeutend verstärkten Matrosenartillerieabteilungen den größeren Teil dieses Dienstes versehen. Diese bestanden fünf solche Abteilungen (2 Kompanien) von denen vier an der deutschen Küste und eine in Kiautschau stationiert waren. Die Vervollständigung der Küstenbefestigungen auf Helgoland führte nun schließlich zur Aufstellung einer sechsten Matrosenartillerieabteilung, die mit dem ganzen Stande aus der Insel garnisonieren wird. Für die Abteilung in Kiautschau besteht in Uxghaben eine Stammabteilung, die die Ausbildung der Rekruten besorgt.

Ein sonderbarer Vorfall im Brüsseler Militärspital wird in der belgischen Presse mit seltener Leidenschaft besprochen. Am 2. März l. J. starb der Leutnant Vouha des Karabinierregimentes in dieser Heilanstalt an Typhus. Der Verstorbene war gleich seinem verstorbenen Vater und den übrigen Mitgliedern der Familie konfessionslos. Als sich nach dem Tode Vouhas dessen Bruder (ebenfalls Leutnant) im Spital einschuf, teilte ihm der Spitalgeistliche mit, daß der Verstorbene über seinen dringenden Wunsch mit den Sterbesakramenten versehen worden war und so als guter Katholik gestorben sei. Der Kurat jagte hinzu, daß die Familie nunmehr wohl das kirchliche Begräbnis gestatten würde, wenn schon nicht aus Ueberzeugung, so doch aus Klugheit, da der durch die Ablehnung der kirchlichen Feiern gewiß zu besorgende Skandal ohne Zweifel die militärische Karriere des jüngeren noch lebenden Bruders ungünstig beeinflussen würde. Leutnant Vouha, der jüngere, vermutete in dieser Äußerung eine verdeckte Drohung und erstattete die Anzeige. Die von den Militärbehörden sofort veranlagte eingehende Untersuchung des Vorfalls ergab sowohl die völlige Grundlosigkeit der Befürchtungen Leutnant Vouhas als auch die Tatsache, daß dessen verstorbenen Bruder aus eigenem Antrieb nach den Tröstungen der Religion verlangt hatte. Die belgischen antikirchlichen Blätter verlangen deshalb, daß in Zukunft die Spitalgeistlichen nur über schriftlichen Wunsch der Kranken zu berufen seien.

Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

Der Kaiser in Budapest.

B u d a p e s t, 12. Mai. „Budapest“ begrüßt die Ankunft Seiner Majestät und sieht eine vollständige Harmonie zwischen König und Nation herbei. „Besti Hirlap“ schreibt: Für Seine Majestät lebt in allen Herzen des ungarischen Volkes ungeteilte innige Liebe und Ehrfurcht. Je länger seine Herrschaft über unser Land, um so größer ist unser Glück. Und wenn wir auch ihm gegenüber uns auf die Kniee beugen, denen gemäß sich der König von Ungarn eine entsprechende Zeit hindurch auch in unserem Lande aufhalten sollte, wollen wir ihn nicht mit den Banden des Gesetzes, sondern auch mit der Rosenkette der Liebe umfassen.

B u d a p e s t, 12. Mai. „Magyar Hírlap“ schreibt: Das ungarische Volk blickt mit Freuden zu der in neuer Pracht glänzenden Hofburg hinauf, wo der gütige Herrscher, der allererste Ungar, der allerherrvorragendste Politiker von früh bis spät an dem Wohle seines Volkes unermüdet arbeitet. — „Besti Hirlap“ schreibt: Seine Majestät beobachtete aus der Ferne die Gestaltung der Dinge in unserem Lande, dem Ernüchterungsprozess in der öffentlichen Meinung. Jetzt ist er von neuem in unser Land gekommen, von der Hoffnung erfüllt, daß die Lehren der jüngsten Vergangenheit genug wirksam seien, um die Nation aus dem Strome zu befreien, in den sie durch Phantome und Leidenschaften gerissen war.

Der Kaiserbesuch in Bosnien.

S a r a j e v o, 12. Mai. „Bečerni Sarajevski List“ würdigt die große historische Bedeutung des Besuchs Sr. Maj. des Kaisers und Königs in dem Momente, wo Bosnien und die Herzegovina in ein neues verfassungsmäßiges Leben eintreten. Die Bevölkerung wird, sagt das Blatt, den erlauchtesten Herrscher mit der aufrichtigen Liebe aufnehmen, mit welcher er in unsere Mitte kommt, und Sr. Majestät einen Empfang bereiten, der ein getreuer Abglanz der unermesslichen Ehrfurcht und Ergebenheit gegenüber der Krone sein wird, von welcher diesen Ländern und ihren Völkern die Sonne der Wiebergeburt aufgegangen ist.

Die „Muselmanka Sloga“ sagt: Wir Muselmanen, die wir seitens unseres neuen Souveräns soviel wärmere Herzen und begreiflicher Innigkeit den A. H. Besuch, auch bereits bezeugte Liebe zu seinen jüngsten Untertanen unzweifelhaft zu bekunden wünscht.

S a r a j e v o, 12. Mai. Heute vormittags hielt der Gemeinderat eine außerordentliche Sitzung ab, um über die Maßnahmen für den Empfang des Kaisers schlußfassend zu werden. Der Gemeinderat beschloß einstimmig unter großer Begeisterung für den festlichen Empfang des Monarchen 100 000 Kronen zu widmen. Der Gemeinderat hat ferner zur Erinnerung an das außerordentliche historische Ereignis, daß, nach 500 Jahren wieder ein Herrscher nach Bosnien kommt, beschlossen, ein Kinderverbesserungsheim und ein Arbeitererholungsheim auf Kosten der Gemeinde zu errichten.

Erdbeben in Niederösterreich.

Wien, 12. Mai. Blättermeldungen zufolge wurde das gestrige Erdbeben auch im ganzen Semmering- und im Wechselgebiete wahrgenommen. In Stognitz wurden äußerst heftige Erschütterungen verspürt, die Bewegung dauerte vier bis fünf Sekunden und übertraf alle bisher hier beobachteten Erberschütterungen. Die Ähren blieben stehen und Gegenstände fielen zu Boden. Zahlreiche Wohnungen weisen in den Plafonddecken Sprünge auf. Die Einwohner flüchteten panikartig auf die Straßen und verbrachten einen Teil der Nacht im Freien.

Telegraphischer Wetterbericht

des Vdr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Mai 1910

Allgemeine Uebersicht

Das gestrige Barometerminimum hat an Ausdehnung und Intensität zugenommen und liegt heute mit dem Zentrum über Frankreich. Das Hochdruckgebiet im N hat ebenfalls an Intensität zugenommen und ist stationär geblieben.

Zu der Monarchie meist heiter, schwache E-SE-SW-Winde, geringe Temperaturdifferenzen. An der Adria heiter, im S frische NW-Winde, kühl. Die See ist im S ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, Einsetzen SE-SW-Winde, später Rückgang zu Niederschlägen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.1 2 Uhr nachm. 760.8°C Temperatur um 7 „ + 10.4 2 „ „ 15.3 Regenüberschuß für Pola: 51.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.4°

Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags

Schloß Osterno.

Roman von G. S. Merziman. — Nachdruck verboten.

Katharina antwortete nicht. Erst nach einer langen Pause fragte sie in ihrer seltsamen, abgetrochnen Weise:

„Was werden Sie dadurch gewinnen?“

Der Baron zuckte die Achseln.

„Was kann das wissen? Es giebt vieles, was ich erfahren möchte, viele Fragen, deren Antwortung man nur durch eigene Beobachtung finden kann. Ich möchte die beiden beisammen sehen. Sind sie glücklich?“

Katharinas Gesicht wurde wieder hart.

„Wenn es einen Gott im Himmel gibt, der unsere Gebete hört, dürfen sie es nicht sein,“ antwortete sie schneidend.

„Sie haben in Petersburg ziemlich glücklich ausgesehen,“ meinte der Franzose, der auf die Wahrheit keine großen Stücke hielt.

So oft er der Meinung war, daß Katharina einer Anfeinerung bedürfte, erwähnte er Etta's Namen.

„Ich hätte noch andere Fragen zu stellen, von denen Sie einige beantworten könnten, wenn Sie Lust hätten, gnädiges Fräulein.“

Katharinas Gesicht drückte kein besonderes Entgegenkommen aus.

„Man spricht so viel von der Armentiga,“ sagte er, indem er sie scharf beobachtete. „Die Sache macht mich neugierig. War vielleicht auch unser Freund, Fürst Pawel, in die unselige Affaire verwickelt?“

Katharina erröthete plötzlich. Sie hielt die Augen auf ihre Bonies gerichtet, die unter den erbarmungslosen Blicken ihres Gefährten langsam wieder erbleichten.

„Sie können sich die Antwort sparen, gnädiges Fräulein,“ sagte der Baron mit einem finsternen Lächeln. „Ich habe sie bereits.“

Katharina brachte die Bonies mit einem Ruck zum Stehen, wandte den Schlitten um und fuhr heimwärts.

Sie war unruhig und verstört; denn vor der Neugierde dieses Mannes schien nichts sicher zu sein, und Vorsichtsmaßregeln, Ausflüchte hätten nicht den geringsten Nutzen.

„Ich hätte noch andere Fragen zu stellen, aber nicht jetzt,“ sagte der Baron ruhig. „Gnädiges Fräulein sind ohne Zweifel etwas ermüdet.“

Er lehnte sich in die Kissen zurück und fing an, über alltägliche Dinge zu sprechen. In dieser Kunst war er Meister.

26.

Auf Schloß Thorö.

Eine Woche später sah Katharina vom Fenster ihres kleinen Zimmers aus, wie Paul Etta aus dem Schlitten hob, und der Anblick ließ sie die Fäuste ballen, bis ihre Knöchel wie poliertes Eisen glänzten.

Sie wandte sich um und betrachtete sich im Spiegel. Kein Mensch wußte, daß sie sich nach dem Frühstück in ihrem Zimmer eingeschlossen und ein Kleid nach dem anderen probirt hatte; kein Mensch hatte eine Ahnung von der Bitterkeit im Herzen dieses Mädchens, während es sein Spiegelbild betrachtete.

Als sie in den laugen, trübe erleuchteten Salon trat, hörte sie die Stimme ihrer Mutter.

„Ja, Fürstin,“ sagte die Gräfin eben, „es ist ein wunderliches altes Haus, nicht viel mehr als ein befestigtes Bauernhaus. Aber die Vorfahren meines

Mannes waren seltsame Leute, die sich um die kleinen Bequemlichkeiten und Behaglichkeiten des Lebens nie gekümmert zu haben scheinen.“

„Es ist höchst interessant,“ antwortete die Stimme Etta's, und Katharina trat näher.

Eine förmliche Begrüßung fand statt, wobei Katharina bemerkte, daß Etta ängstlich nach der Thür blickte, durch die sie eben gekommen war. Sie glaubte, daß sie ihren Gatten suchte, allein Etta wartete auf das Erscheinen Claude von Changvilles.

Paul und Steinmey traten gleichzeitig durch eine andere Thür ein, und Katharina, die in einem Winkel des Zimmers mit Kelly sprach verstummte plötzlich.

„Ah, Katharina, wie geht es?“ sagte Paul. „Wir haben Ihnen einen neuen Weg gebahnt. Von hier nach Osterno führte keine fahrbare Straße, durch den Wald, aber heute nachmittag habe ich Ihnen eine gemacht, so daß Sie also keinen Vorwand haben, uns nicht zu besuchen.“

„Ich danke Ihnen,“ antwortete Katharina, indem sie ihre kalten Finger hastig seinem freundschaftlichen Händedruck entzog.

„Fräulein Kelly bewundert unser Land gerade so wie Sie.“

„Das habe ich Fräulein von Lanowitsch eben gesagt,“ meinte Kelly.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Niviera“. Angelommen sind am 12. Mai: Herr Dr. Theodor Starckel, Wien, Hof- und Gerichtsadvokat, Herr Viktor Meisel, Wien, k. k. Oberstleutnant, Herr Mario Filipowier, Mostar, k. k. Forstkommisär, Herr Eugen Resper, Abbazia, Kaufmann, Herr Franz Girjcek, Prag, Privat, Frau Baronin Potter, Wien, Privat, Herr Robert Roukovic, Wien, Vertreter, Herr Jaroslav Muzel, Prag, Privat.

Soeben eingetroffen:

„Die Ausgestaltung moderner Wohnungen“ von Graef. Kr. 6.60

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für siffrirte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Beamtenuniformierung sucht per sofort einen Arbeiter für 187 weiße Jacken.

Mädchen zur Bedienung für die ersten Nachmittagsstunden gesucht. Admirastraße 2, Hochparterre rechts. 620

Zugelauten ist ein junger Jagdbund. Der Eigentümer kann ihn beim Marine-Kohlendepot abholen. 627

Leeres Zimmer im Centrum der Stadt wird gesucht. Adresse in der Administration. 622

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani Nr. 49, 1. Stod. 621

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 628

Wohnung mit 5 Zimmer, Küche mit Zubehör, nebst Stall für 3 Pferde ist zu vermieten. Via Promontore 100. Anzufragen: Istarska Vojuzilnica (Marodni Dom). 617

Haus mit großem Grund zu verkaufen. Via Promontore 100. Anzufragen: Istarska Vojuzilnica (Marodni Dom). 616

Zu verkaufen. 1 Schlafzimmer, komplett für eine Person, licht, matt. Via Petrarca 15, ebenerdig. 676

Haus mit Hof und anderes kleines Haus im Hofe, daneben noch 951.52 Quadratmeter Baugrund, das Ganze einschließlich an marinedarischen Fond, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres: Clivo Gianuario 3, Barterre. 613

Gartenzaun (Gitter) aus Holz, neu, 2 Meter hoch, 11 Meter lang, mit Thür, zu verkaufen Anfragen an die Administration. 624

Milchgefäß ant eingeführt, im Centrum der Stadt, frankheitshalber zu verkaufen. Adresse in der Administration. 623

Zu verkaufen. Diverse Möbel und ein Gas-Boiler. Via Befenghi 54, 1. Stod. 625

Sommerfrische Villa „Zasno Selo“ in Birnbaum, Oberkrain, namigen Kalkfelsen, knapp am Eingange zur romantischen Döbernitz-Schlucht mit mehreren Wasserfällen, drei Kilometer von Klting entfernt. — Zu vergeben: 5 modern eingerichtete schöne Herrschaftswohnungen samt Zubehör, nebst 12 einzelnen Zimmern, Bäder im Hause, Salon mit Klavier und Klavier, dann Autogarage und Stall zur Verfügung. Herrliche Gebirgsansicht, staubfreie, isolierte Lage, Quellwasser, großer Garten, Tennisplatz, Regelpfad, Fichtenwald anschließend. Bohnende Spaziergänge und Ausflüge. Anfragen zu richten an den Eigentümer, M. Schrey in Klting, Oberkrain. 181

John William Mylander: „Seevolt“. Erzählungen aus meinem Seemannsleben. Nr. 3.20

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Der bekannte Türke mit

echt oriental. Teppichen

ist dieses Jahr wieder auf kurze Zeit in der Via Giulia 4.

Teppich-Reparaturen werden angenommen.

Erstes grösstes und solidestes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65



Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“. — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges d. J. künstlich erworben und bedeutend vergrößert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 8 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. künstlich erworben und bedeutend vergrößert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 8 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

KAFFEE

Chocolade, Cacao, Cognac, Dessertweine empfiehlt das Spezialgeschäft

B. BUCH, Via Giulia 5.

Kaffeeniederlage

der Vereinigten Wiener Kaffeerösterei.

183

Firmpaten u. Firmpatinnen!

Jeder, der bei mir einen Einkauf von 20 Kr. in Firmungsgeschenken macht, bekommt eine schöne Brosche oder ein Anhängsel in Feueremail mit Ansichten von Pola gratis. Nur bei **K. Jorgo, Juwelier, Pola, Via Sergia Nr. 21.** 184

SCHREIBMASCHINEN-FARBÄNDER

Smith-Premier :: Adler :: Hammond und alle anderen Systeme stets vorrätig bei Jos. Krmpotić, Pola Piazza Carli Nr. 1.

Firmung 1910!

Beim Goldarbeiter **Bort. Fonda** Pola, Via Sergia 15 findet man reichhaltige Auswahl in Firmungsgeschenken.

Bureau für Militär-Angelegenheiten Eduard Ritter v. Cavallar Piazza Carli 1, I. Stock.

Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge, Ergänzung und Beilehnung von Heiratskautionen, Darlehen von 600 K aufwärts.

FIRMUNG!

- Jorgo's echte extraflache Uhr in Stahlgehäuse K 9.—
- Feine Metalluhr samt Kette 6.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette 11.—
- doppeltdeckt, besonders stark samt Kette 15.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 10.—
- doppeltdeckt, mit 3 starken Silbermänneln 14.—
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermänneln 20.—
- in extra flachen Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend 24.—
- Echte Silber-Anker-Remontoir-Uhr, 3 Silbermänneln, in Steinen laufend 16.—
- Gold-Herren-Uhren von K 42.— aufwärts.
- „Omega“-Präzisionsuhr mit Silbergehäuse 36.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 24.—
- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger 16.—
- K 18—20—30.— und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, 48.—
- 60—70—80.— und höher.
- 14kar. Gold-Ketten-Armband K 30.—, 38.—, 44—60.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten K 32.—, 40.—, 50—60—80.—

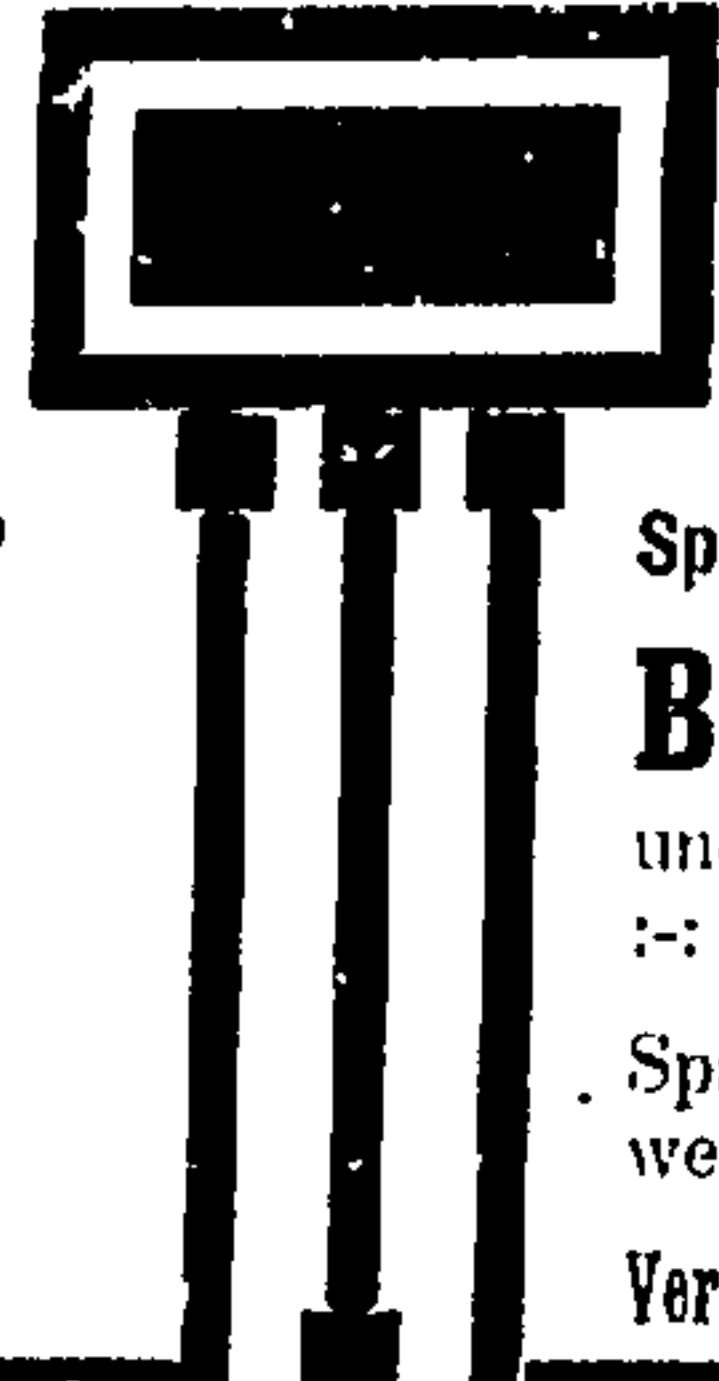
Reelle Garantie. Via Sergia **K. Jorgo, Pola** Via Sergia Nr. 21 Nr. 21 182

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67



Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen
und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bäckel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Die berühmte Droguerie des

Eugen Perper (ex Lonzar)

Veteranenstrasse 21

wurde mit vollkommen neuer und frischer Ware als Farben, Pinseln, Parfums versorgt. Vorzüglicher Himbeersaft und Tamarinde, eigener Erzeugung.

Versuchen um sich zu überzeugen!

Reicher Vorrat von französischen Spezialitäten. — Grosses Lager des berühmten Insektenpulvers. — Reichhaltige Auswahl von Feuerwerk-Materialien.

Neue Niederlage von Waffen und Munition!

Die Firma **Francesco Duda** beehrt sich, der geehrten Kundschaft mitzuteilen, dass sie in ihrem, in der **Via Gosue Carducci 14** gelegenen Fahrräder- und Nähmaschinen-Geschäft auch moderne und Luxuswaffen, Gewehre, Jagdutensilien, Revolver, automatische Repetierpistolen (Steyer, Browning, Clément) auf 6-35 und 7-65 mm Kaliber, ferner Flobertpistolen, jede Art von Munitionen, sowie Fechtartikel verkaufen wird.

Autorisierte **Waffenwerkstätte.**

Promessen für die Ziehung am 17. Mai

- Bodenkredit I. Haupttreffer K 90.000 à K 5.50**
- Ung. Hypotheken „ K 40.000 à K 5.—**
- Ung. Prämienlos „ K 200.000 à K 14.—**
- „ „ halbe à K 8.—

zu haben bei der

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola. 131

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**